



## weltwärts wirkt

Seminareinheit beim Süd-Nord-Abschlussseminar am Strand.

**Corona hat das weltwärts-Programm durcheinandergewirbelt. Doch nun sind wieder wie gewohnt im August Nord-Süd-Freiwillige hierher zurückgekommen. Was sie mitnehmen erzählen sie und die Süd-Nord-Freiwilligen, die noch in Bielefeld sind.**

Im Nord-Süd-Programm wurden 65 Personen ausgewählt, von denen letztlich nur 32 ausgereist sind: die ersten im Oktober 2021 nach Mexiko, die letzten im Februar 2022 nach Peru. In diesem Jahrgang war leider nur eine Freiwillige in Südafrika, keine in Mosambik oder Sambia, das wir kurz vor der Pandemie neu dazu genommen hatten. Von den 32 Freiwilligen entschieden sich elf für eine Verlängerung, so dass es beim Rückkehrseminar im September 2022 kleine Gruppen gab.

Im Süd-Nord-Programm sah es anders aus: 16 Freiwillige aus acht Ländern sollten ursprünglich im Sommer 2020 nach Deutschland reisen. Fast niemand ist abgesprungen. Und für die wenigen, die sich trotz langer Wartezeit für einen anderen Weg entschieden hatten, gab es schnell Nachfolger\*innen. Durch lange Wartezeiten in den Botschaften, erneute Lock-Downs und der Klassifizierung als Virusvariantenländer erfolgte die Einreise allerdings in drei kleinen Gruppen.

**Was haben die Freiwilligen von diesem besonderen Jahr mitgenommen?**

**Die Aussagen stammen aus Berichten von Freiwilligen.**

### »Der Reichtum hier wird mir schmerzhaft bewusst«

»Da ist so vieles, in dem sich diese beiden Welten unterscheiden. Und oftmals entdecke ich es in den kleinen Dingen. Es ist anders – nicht besser oder schlechter.

Ich stehe da und kann keinen einzigen Grund finden, welcher rechtfertigen würde, dass die Menschen in Deutschland im materiellen Sinne so unendlich viel mehr besitzen. Das »Über-den-Teller-rand-blicken«, wie ich es mir gewünscht habe, kann manchmal ganz schön wehtun, wenn es mir solche Ungerechtigkeiten vor Augen führt.

Ich habe mir jedoch fest vorgenommen, mir die positiven Dinge, die ich gelernt oder miterlebt habe, zu behalten. Ich möchte nicht in Deutschland ankommen und nur kritisieren. Stattdessen möchte ich zum Beispiel selbst Menschen mit Freundlichkeit begegnen, wenn ich es selbst störend finde, wie schroff oder unhöflich miteinander umgegangen wird. Und auch etwas von der Offenheit mitnehmen.

Ich möchte selbst großzügig handeln und teilen. Und so verbinde ich vielleicht ein wenig das Gute aus beiden Welten. Denn, ja, auch in Deutschland empfinde ich manche Dinge als vorbildhaft für dort. Ich bin zuversichtlich, dass ich dies für mich selbst ein wenig umsetzen werde.«  
Ljubinka Homolka, Freiwillige in Peru

### »Ich will im Beruf etwas mit Menschen machen«

»Durch meine Arbeit in zwei Projekten habe ich etwas sehr Bedeutsames für mich gelernt. Ich habe verstanden, dass es bei der Arbeit oder auch bei Alltäglichem nicht immer um den materiellen Wert einer Sache oder einer Handlung geht. Das habe ich an den Reaktionen der Kinder gemerkt, als ich mit ihnen zusammengearbeitet habe. Denn beispielsweise ein dankbares Lächeln oder eine liebevolle Umarmung haben mir gezeigt, dass das, was ich mache, gut ist und irgendwo, wenn auch nur ein bisschen, was bewirkt hat.

Durch meinen Freiwilligendienst habe ich die Chance bekommen, ein anderes Land von vielen Seiten, beispielsweise Kultur, Menschen, Sprache und Natur kennenzulernen und mich von Ideen inspirieren zu lassen. Diese für mich sehr bemerkenswerten Begegnungen haben mir gezeigt, dass ich auch in meinem späteren Beruf gerne etwas mit Menschen machen würde.«

Maja Müller, Freiwillige in Ecuador



### »Für eine faire Welt eintreten«

»In dem Jahr ist mir klar geworden, dass ich meine Privilegien sehr schätzen sollte, sie mir aber auch teilweise im Weg stehen können. Wichtig ist am Ende, was man mit seinen Privilegien macht und wofür man sie einsetzt.

Am Ende bin ich als Einzelperson nicht in der Lage, die globalen Ungerechtigkeiten zu beseitigen, aber es ist wichtig, sich dieser bewusst zu sein, Verantwortung zu übernehmen und sich vielleicht auch mal aus seiner Komfortzone heraus zu bewegen, um für eine fairere Welt einzustehen.«

Lea Bergs, Freiwillige in Mexiko

### »Betrachte mich als Weltbürgerin«

»Im Großen und Ganzen hat die Freiwilligenarbeit bereits zu Veränderungen in meinen Lebensplänen geführt. Sie hat mich dazu gebracht, mich als Weltbürgerin zu betrachten. Und sie hat mich ermutigt, mehr über die Länder der Welt zu erfahren.

Eine weitere Auswirkung auf mein Leben war, dass ich mich verpflichtet habe, mit dem Welthaus in Verbindung zu bleiben, um die ehrenamtliche Arbeit der nächsten Generationen weiterhin zu unterstützen. Und um über die Möglichkeit nachzudenken, in Zukunft nach Deutschland zurückzukehren, um die Menschen, die ich getroffen habe, zu besuchen und die Türen meines Hauses in Peru für sie offen zu halten.

Darüber hinaus hat mir diese Erfahrung geholfen, die Vorstellungen von »Perfektion«, die ich von einem Land wie Deutschland hatte, zu entmystifizieren und einen kritischen Blick auf den globalen Norden zu entwickeln.«

Ariana García aus Peru,  
Freiwillige in Deutschland



### »Das Jahr wird auf alles Kommende Einfluss nehmen«

»Ab Oktober werde ich das Fach Theaterwissenschaften an der Universität studieren und aus der Wohnung meiner Mutter ausziehen. Diese Umstände werden wieder neue Herausforderungen bringen. Doch das vergangene Jahr in Mexiko wird mich dabei mit all dem Gelernten und Geliebten begleiten und unterstützen.

Meine gesammelten Erfahrungen möchte ich in Gesprächen, Texten und Fotos in unterschiedlichen Kontexten teilen. Und das gesamte vergangene Jahr wird auf all das Kommende Einfluss nehmen.«

Emilia Quiñones, Freiwillige in Mexiko



### »Es geht um den Akt des Helfens«

»Die Ausschreibung zum Freiwilligendienst gelangte zufällig zu mir. Jetzt nach der pandemischen Lage und dem Gefühl, dass die Probleme in Mexiko niemals aufhören, merke ich wie wichtig es ist, bei meinen Leuten zu sein.

Netzwerk sein und Netzwerke knüpfen, das wünsche ich mir vom Welthaus; dass wir weiter auf andere Menschen wirken können. Ein Merkmal von Freiwilligen ist, dass sie die Arbeit, wie der Name sagt, freiwillig tun. Es geht nicht darum, ein bestimmtes Ziel zu verfolgen, sondern um den Akt des Helfens. Aber es ist anders, wenn du den Freiwilligendienst in Lateinamerika oder in Europa absolvierst. Für mich ist es wichtig, dass wir andere dabei unterstützen ihre eigene Autonomie aufzubauen.

Ich möchte jetzt noch so viel machen. Ich möchte flexibler mit mir sein, andere motivieren, diesen Prozess des Freiwilligendienstes zu durchlaufen. Ich möchte finanzielle Stabilität für mich und alle arbeitenden Menschen erreichen, mehr von meinem Land und Südamerika erfahren und erleben, meine Familie genießen und weiterhin mehr über die verschiedenen Kulturen in der Welt lernen.«

Lizeth Clavellina aus Mexiko,  
Freiwillige in Deutschland

## weltwärts-news

### Keine pandemischen Verzögerungen mehr

52 Freiwillige konnten im August nach Ecuador, Peru, Mexiko, Sambia und Mosambik fast wieder normal ausreisen. Allerdings gab es dieses Mal Probleme bei der Visaerteilung für Südafrika. Die meisten – sechs der betroffenen Freiwilligen – entschieden sich nun für einen Dienst in Mosambik und Sambia und hoffen bei Erscheinen des Heftes ausgereist zu sein.

### Bewerbungen weiterhin möglich

Im Nord-Süd-Programm befinden wir uns mitten in der Auswahl für die Freiwilligengeneration 2023-2024. Wir freuen uns weiter über viele Bewerbungen von jungen Menschen, die einen Schritt aus der eigenen Komfortzone und einen Blick über den Tellerrand wagen möchten.

### Freiwillige aus Lateinamerika und Südliches Afrika

Das Welthaus hofft, dass Anfang Februar 18 Freiwillige für das Süd-Nord-Programm einreisen. Die ersten haben ihr Visum für Deutschland in der Hand. Erstmals werden drei Freiwillige außerhalb von OWL ihren Freiwilligendienst leisten.

Alle Freiwilligen wohnen während ihres Dienstes in Gastfamilien. Dabei kommen alle Formen des Zusammenlebens in Frage, die ein Zimmer zur Verfügung stellen können und Interesse an der Aufnahme internationaler Freiwilliger haben.

Für einige Freiwillige suchen wir noch Gastfamilien. Wir freuen uns über Ihr Interesse! Bitte melden Sie sich unter: [barbara.schuetz@welthaus.de](mailto:barbara.schuetz@welthaus.de) oder telefonisch: 0521. 9864840.

### Auswahlhandbuch für Süd-Nord in drei Sprachen

Bei der nächsten Süd-Nord-Auswahl wird ein Leitfaden/Handbuch die Diskussion um Kriterien und Prozesse begleiten. Wir hoffen, dass dieses Dokument Kriterien vereinheitlicht und gleichzeitig zur Auseinandersetzung anregt.